

und vertraue auf Gottes mächtige und weise Güte in allen An-
gelegenheiten deines Lebens.“ — Dies waren die nützlichen
Lehren, welche die frommen Aeltern ihm unaufhörlich mit Wort
und That einprägten. Diese Lehren fruchteten, und der heilige
Karl nahm alle Eindrücke von der Liebe Gottes leicht in sein
Herz auf und behielt sie treu, und die Liebe Gottes bemeisterte
sich so seines ganzen Herzens, daß er in einem Alter, worin die
flatterhafte Jugend nur an Spiel und Tändeleien denkt, an
nichts lieber dachte, als an Gott.

Morgens beim Erwachen war sogleich sein erster Gedanke:
„Gott hat mich diese Nacht gnädig behütet, und ich will
ihm heute meinen Sinn und Wandel heiligen.“ — Beim Ge-
nuß des Frühstückes war sein Gedanke: „Gott gibt mir das
tägliche Brod, und ich will ihm mein Herz geben.“ — Vor
dem Lernen in der Schule war sein Gedanke: „Gott will, daß
ich thätig und wirksam sein soll; ich will also fleißig lernen,
damit ich einstens ein vernünftiger, guter und nützlicher Mann
werde.“ — Beim Mittagsmahl dachte er: „Jede gute Gabe
kommt vom Himmel herab, von Gott, dem Vater der Men-
schen; ich will also die Gaben Gottes nur mit Dank und Mäß-
sigkeit genießen, und auch die Armen gerne mitessen lassen; denn
wir sind ja alle Kinder Gottes.“ — Wenn er die Sonne am
blauen Himmel mit majestätischer Pracht glänzen sah, so dachte
er: „Gott gibt mir durch die Sonne Licht, die sichtbaren Dinge
zu sehen; aber er gibt mir auch durch seinen Sohn Jesus
Christus Licht, ihn selbst und die himmlischen Güter zu erkennen.
Ich will also mit meinem Geiste zu ihm aufblicken, und bemüht
sein, ihn besser erkennen zu lernen und seinen Willen pünktlicher
zu thun, damit ich ihn in dem himmlischen Vaterlande von An-
gesicht zu Angesicht anschauen möge.“

Wenn der heilige Karl seine Mitschüler Böses thun sah,
so dachte er: „Wenn mich Gott nicht vor dem Bösen bewahrt
und zum Guten gestärkt hätte, so wäre ich vielleicht noch tiefer
gefallen, als dieses oder jenes unglückliche Kind.“ Wenn er
aber bemerkte, daß andere Kinder fromm und tugendhaft waren,
so dachte er: „Gott hat noch bessere Kinder auf Erden, als ich
bin; ich will mich also bemühen, immer besser zu werden.“

Wenn er dem öffentlichen Gottesdienste beiwohnte, so be-
wegten sich nicht nur seine Lippen, sondern sein Herz bewegte
sich auch, und es bewegte sich aus reiner Liebe zu Gott. Und
wenn er zum Tische des Herrn ging, und die Speise der Engel
genoß, so war er nicht nur bewegt, sondern glühend vor Liebe
zu Gott, und legte sein ganzes Herz in die Hand des Herrn.